

Festakt „Eröffnung des Forum Velbert“ am 22.09.2023, 18 Uhr

Rede des Bürgermeisters Dirk Lukrafka

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Ministerin Scharrenbach,
sehr geehrte Gäste aus Châtellerault,
liebe Vertreter aus der Politik und
Mitwirkende am Projekt Forum,
Lieber Michael Beck,
liebe Gäste,

Ich begrüße Sie alle herzlich im Forum Velbert!

Wohnzimmer, Dritter Ort

Nun ist es so weit, eines der größten Bauprojekte (der Stadt) ist abgeschlossen und wir sind in der glücklichen Lage, uns zu dieser festlichen Eröffnung hier zusammenzufinden. Ich freue mich sehr, diese Stunden mit Ihnen gemeinsam zu erleben.

Herzlich willkommen in unserem **Wohnzimmer!** Herzlich willkommen in unserer *guten Stube!* Herzlich willkommen in unserem *Dritten Ort*, der neben unserem Zuhause und unserer Arbeit eine zentrale Rolle in unserer Stadt spielen wird!

Dieses Haus soll ein Ort der Begegnung, des Erlebens, des Spielens und Ausprobierens werden. Ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen, miteinander lachen, singen und tanzen können. Aber er soll auch ein Ort des Lernens und ein Ort des Erholens sein.

Kurz gesagt, es soll hier an JEDEM Tag etwas los sein. Das wünsche ich mir für den heutigen Abend und für jeden weiteren Tag.

Meine Redezeit ist begrenzt und würde ich allen Mitstreitern, Unterstützern und Akteuren jetzt persönlich danken, würde die Zeit dazu nicht reichen. Es waren einfach unglaublich viele Menschen wichtig und notwendig, um dieses Projekt erfolgreich werden zu lassen. Es waren mutige Visionäre, die immer an die erfolgreiche Umsetzung des Projektes glaubten.

Danksagung

Ihnen allen gilt natürlich mein herzlicher Dank. Aber erlauben Sie mir, einige der allerwichtigsten Förderer und Unterstützer herauszuheben.

Ich freue mich außerordentlich, dass Sie, Frau Ministerin Scharrenbach heute bei uns sind. Ich danke ausdrücklich dem Land NRW, dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung (MHKBD) und der Bezirksregierung Düsseldorf, die die Stadt Velbert im Zuge der Projektentwicklung fortlaufend unterstützt haben. Unser Dank geht ebenfalls an das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen heute.

Last but not least geht ein besonderer Dank an den „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE). Durch das Programm „Starke Quartiere – starke Menschen“ wurde dieses unglaubliche Projekt maßgeblich gefördert.

Mein Dank geht an unsere ehemalige Kollegin Frau Möller. Sie hat den Weg für das Forum bereitet, indem Sie mit uns das Forum in das Integrierte Handlungskonzept der Stadt Velbert aufgenommen hat und die Grundidee formuliert hat.

Mein Dank richtet sich auch an Herrn Dröscher und die Richter Beratung. Er hat mit der Richter Beratung das Partizipationsverfahren mit den Bürgerinnen und Bürgern eingeleitet und die Konzeption für die zukünftige Nutzung des Forums formuliert.

Mein Dank geht an Herrn Wenk vom Fachbereich 5, Jugend und Soziales, und an den ersten Beigeordneten, Herrn Böll. Durch die Analyse der sozialen Strukturen und der Aufnahme u.a. des Familienbüros in das Forum wurde der Weg in die EFRE Förderung eröffnet. Von besonderer Bedeutung für die Umsetzung des Konzeptes ist unser Immobilienservice, der die Baumaßnahme gesteuert hat und insbesondere danke ich Herrn Jörg Ostermann. Ohne dieses Know-how und vor allem den Mut, neue Wege zu gehen und Aat Vos, den

niederländischen Architekten und Creative Guide zu beauftragen, wäre vor allem die Bibliothek nicht auf dieses Niveau gebracht worden. Danke Jörg.

Mein Dank geht auch an Frau Dr. Brücher und die Kollegen des Eigenbetriebes KV BV, Herrn Henseling (VHS) und Frau Motte (Bibliothek), das Kollegium der Musik und Kunstschule, Vinci und die Mitglieder des Rates der Stadt Velbert. Es ist ein überragendes Beispiel des Zusammenhaltes und eines gemeinsamen Willens, dieses Projekt Forum Velbert zu verwirklichen und den Menschen in unserer Stadt einen besonderen Ort zu ermöglichen.

Zahlreiche Herausforderungen (wie beispielsweise die Pandemie, Auswirkungen des Ukraine Krieges oder die zeitweise sehr angespannte Situation der Baubranche) sorgten dafür, dass alle Beteiligten noch enger zusammenrücken mussten.

Dank des enormen Verständnisses der Fördermittelgeber konnten Fristen immer wieder justiert werden und dieses Bauprojekt - das zu den größten Einzelfördermaßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung in NRW zählt - erfolgreich fertiggestellt werden.

Besonders bedanke ich mich bei unserem Partner „*Vinci Facility Solution*“ - ausdrücklich bei Herrn Hülser und allen beteiligten Firmen - für die hervorragende Zusammenarbeit.

Historie

Um dieses Haus, seine Funktion und seinen Auftrag richtig zu verstehen, möchte ich mit Ihnen einen kurzen Blick in die Vergangenheit werfen.

Die Historie dieses besonderen Ortes begann bereits in den Sechzigerjahren, als sich der Rat der Stadt Velbert erstmalig mit dem Gedanken eines „reinen Kulturzentrums“ beschäftigte. Es hat fast 25 Jahre bis zur Umsetzung gedauert.

Viele Faktoren, wie beispielsweise der Bau des Krankenhauses und die kommunale Neugliederung, verzögerten die Entscheidungen.

Erst mit der zweiten Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs 1972 (der erste war 1962 aufgrund des Krankenhausbaus zurückgestellt worden) nahm das Projekt erste Formen an. 1973 wurde der Entwurf von Prof. Dipl.-Ing. Heinz Behrendt und Prof. Dipl.-Ing. Bernward von Chamier mit dem ersten Preis prämiert. Es dauerte jedoch noch weitere vier Jahre, bis der Rat im April 1977 den Bau des Forum Niederberg beschloss. Im Oktober 1979 wurde der Grundstein des Forums gelegt und am 24. September 1982 wurde dieses Haus seiner Bestimmung übergeben. Ministerpräsident Johannes Rau lobte in seiner Eröffnungsrede den „*Mut der Stadtherren*“, dieses Kulturhaus als Haus der Begegnung mit der Kunst errichtet zu haben. Er war der Meinung, dass sich die Kunst vor Ort in den Gemeinden entwickelt.

Auch Heinz Schemken, der damalige Bürgermeister, beteuerte in seiner Eröffnungsrede, die Intension des Projektes sei, „...*, dass die Leute an diesem Haus nicht vorbeigehen.*“ Bereits damals war das Ziel, an diesem Ort einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Fast vier Jahrzehnte zogen ins Land. Die Bevölkerungsstruktur, das Nutzerverhalten, das städtebauliche Umfeld und schließlich die sicherheitsrelevanten Vorschriften veränderten sich und forderten Entscheidungen, wie man in Zukunft mit den sich verändernden Anforderungen verfahren will.

Nutzungskonzept

Ein besonders wichtiger Aspekt in diesem Prozess war es, den Gedanken der **Nachhaltigkeit** (Altes erhalten und Neues zu schaffen) zu verfolgen. Es sollte ein Großteil des architektonisch herausragenden Gebäudes im Kern bestehen bleiben bzw. weiter gebaut werden. Die Geschichte des Gebäudes – unserer Stadt – sollte fortgeschrieben werden und Neues den veränderten Ansprüchen geschaffen werden.

Ich darf nicht ohne Stolz behaupten, dass dieses Ziel, mit den hervorragenden fachlichen Ausführungen architektonischer und baulicher Art erreicht wurde.

Sie, liebe Velberterinnen und Velberter werden bei Ihrem ersten Besuch auf viel Vertrautes stoßen, einiges Wiedererkennen und Neues entdecken. Dass dieser Spagat – Altes und Neues miteinander verwachsen zu lassen – gelungen ist, verdanken wir den beteiligten Architekten aus früheren Jahren (Chamier, Baumeister, Behrendt) und Herrn Christian Kohl, der für den jetzigen (Um-)Bau verantwortlich ist. Herzlichen Dank!

Schnell war aber auch klar, dass aus dem reinen **Veranstaltungszentrum ein Begegnungszentrum** der gesamten Bürgerschaft werden soll. Das Büro Richter wurde 2016 beauftragt, ein angepasstes **Nutzungskonzept** zu erstellen.

Uns als Auftraggeber war eine größtmögliche **Bürgerbeteiligung** am wichtigsten.

Alle potenziellen Nutzer des zukünftigen Begegnungshauses sollten von Beginn an mitwirken und Ideen, Visionen und Wünsche einfließen lassen. Es folgten spannende Monate und langsam, aber sicher stellte sich heraus, was der Bürgerschaft für IHR Forum wichtig sein wird: Es soll ein Ort werden, an dem man sich informiert, sich gegenseitig zuhört, ein Ort des Gesprächs, der organisierten und spontanen Treffen, ein Ort aller Generationen. Es sollte ein Ort entstehen, der keinerlei Barrieren hat, zugänglich für Menschen aller Altersgruppen, Kulturen und Herkünfte.

Ein Ort des kreativen Schaffens und der Bildung. Ein Ort für Feste, gesellschaftliche Ereignisse, für Kooperationen in jeglicher Form, kurz: ein Ort der offenen Türen und Begegnungen aller Art.

Ein bedeutendes Element der Innenstadtentwicklung sollte entstehen. Im Herzen unserer Stadt, ein lebendiger Treffpunkt und Aufenthaltsort.

All diesen Ansprüchen und Veränderungen zu entsprechen, bedarf es **starker Partner**, die wir bis zum heutigen Tag (hatten und) haben und auch mit den neuen Nutzern des Hauses haben werden.

Mit der VHS, der Musik- und Kunstschule, dem FamilienPunkt, der Bibliothek, der Sozialpsychiatrischen Gesellschaft Niederberg SGN und den Velberter Kulturlöwen sind Akteure am Werk, die ihr „Handwerk“ beherrschen. Mit der gemeinsamen Nutzung des Forum Velbert werden neue Synergien entstehen, von denen wir bislang nichts wussten.

Alle Partner bieten **gemeinsam** die besten Voraussetzungen, um diesen Ort zu dem werden zu lassen, was sich die Bürgerinnen und Bürger wünschen: ein offener Ort der Begegnung, an dem man Lust hat, Zeit zu verbringen.

An dieser Stelle möchte ich besonders Aat Vos, den niederländischen Architekten, der maßgeblich an der Gestaltung der neuen Bibliothek beteiligt war, zitieren:

„Menschen geben Orten Bedeutung, Architekten können sie lediglich entwerfen.“

Wir haben die Voraussetzungen für einen großartigen Ort geschaffen, alle Partner und Nutzer freuen sich auf die Zusammenarbeit und gestalten ihr Angebot spannend und einladend, aber letztlich sind **SIE** es, die Bürgerinnen und Bürger, die dieses Haus zu dem machen werden, was es sein soll: ein **lebendiger Ort**.

Ich lade Sie ein, nutzen Sie die Gelegenheit, erobern Sie sich Ihren Teil des Hauses, entdecken Sie die Möglichkeiten, die sich bieten.

Sie merken, mich hat der Zauber dieses Hauses bereits gefangen genommen. Ich könnte Ihnen noch Stunden über die verschiedenen kleinen und großen Besonderheiten des Projektes „Forum Velbert“ erzählen. Aber das möchte ich bewusst nicht. Ich wünsche mir, dass Sie diesen Raum/diesen Ort für sich entdecken. Vielleicht hatten Sie bereits heute Abend die Gelegenheit, vielleicht nehmen Sie sich auch erst in den nächsten Tagen und Wochen die Zeit, in Ruhe diesen besonderen Ort zu erfahren.

Wir, alle Partner vor Ort, laden Sie herzlich ein, lassen Sie das **„Forum Velbert“ zu IHREM Ort werden**.

Ich wünsche uns allen einen wundervollen Abend und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.